



Bogenschießen war eine von zahlreichen Sportarten, die beim Infotag „Der Rollstuhl als Sportgerät“ in der Oberfrankenhalle ausprobiert werden konnten. Organisatoren, Aussteller und Sportanbieter waren mit dem Besuch der Veranstaltung zufrieden.

Foto: Weismann

Athleten auf Rädern

Infotag „Der Rollstuhl als Sportgerät“ für Rollstuhlfahrer und Fußgänger

BAYREUTH
Von Helke Schwandt

Ein Rollstuhl kann weitaus mehr sein als nur ein Fortbewegungsmittel für Gehbehinderte. Wer erleben wollte, was für ein vielseitiges und rasantes Sportgerät er sein kann, der war am Sonntag in der Oberfrankenhalle genau richtig.

„Mach mit – Sei fit! Der Rollstuhl als Sportgerät“, lautete das Motto der vierstündigen Veranstaltung, mit der das Klinikum Bayreuth, der Deutsche Rollstuhl-Sportverband (DRS) und der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS) für den Rollstuhl-Breitensport warben.

Während die Kindergruppen und der Spitzensport in Deutschland gut aufgestellt sind, liege der Breitensport für Rollstuhlfahrer brach, berichtet Jochen Saborowski, Klinikbeauftragter des DRS für Nordbayern. Mit Aktionen wie dem Schnuppertag am Sonntag will der Verband diesen Bereich reaktivieren und bei möglichst vielen die Lust an der sportlichen Bewegung in Gemeinschaft wecken. Dabei sind nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch „Fußgänger“, wie Nichtbehinderte genannt werden, angesprochen. Ob

Rollstuhl-Tanz oder -Basketball – in vielen Disziplinen ist der gemeinsame Sport Normalität, so wie es in allen Lebensbereichen selbstverständlich sein sollte.

Im gesamten Hallenbereich waren an diesem Sonntag verschiedene Stationen aufgebaut. Während die einen Tischtennis spielten, maßen sich andere im Basketball, Fechten, Tennis, Boccia oder Bogenschießen. Andere versuchten sich im Mono-Ski oder Hand-Bike-Fahren oder absolvierten einen der Geschicklichkeitsparcours, auf dem die Herausforderungen des Alltags eines Rollstuhlfahrers simuliert wurden. Besonders großen Anklang fand das Luftballon-Volleyball, das Horst Strohkendl, der „Franz Beckenbauer des Rollstuhlsports“, wie ihn Saborowski scherzhaft nannte, leitete. Seit 53 Jahren ist er die treibende Kraft im DRS, immer aktiv, wenn es darum geht, „seinen“ Rollis den Spaß am Sport zu vermitteln.

Dass Rollstuhlsport beileibe nichts mit übertriebener Vorsicht zu tun hat, beweist ein Blick auf einen der Spezialrollstühle der Bayreuther Rollstuhl-Rugby-Abteilung. Der metallene Schutzbügel ist verschrammt und voller Dellen. „Rollstuhl-Rugby ist eine Mischung aus Autoscooter und Schach“, sagt Richard Kastner,

Leiter der Abteilung und selbst leidenschaftlicher Spieler. Körperberührungen sind zwar absolut tabu, mit dem Rollstuhl ungebremst ineinanderfahren aber nicht.

Wie ein Formel-1-Fahrer

Besonders viel Spaß versprühten die Rolli-Kids mit ihrem Trainer Rudi Buckley. Im Slalom und über Rampen fahren, wie ein Formel-1-Fahrer Gummi geben und Ball-Zielwurf – dem Eifer waren kaum Grenzen gesetzt.

Neben Übungsleitern der Vereine waren auch Koryphäen des Rollstuhlsports gekommen, um mit den Besuchern zu sporteln und in ihre Paradedisziplin hineinschnuppern zu lassen: so wie die mehrfache deutsche Meisterin und Weltmeisterin im Fechten Helga Winkelmann. Für alle, die an diesem Tag Lust auf Rollstuhlsport bekommen haben, hielten die Organisatoren eine Liste mit allen Angeboten in Nordbayern bereit, die Liste ist auch über den DRS und den BVS erhältlich. Allein in Bayreuth bieten sich über den Rollstuhl-Sportverein mehr als fünf verschiedene Sportangebote.

INFO: Weitere Informationen unter www.rollstuhlsport-bayreuth.de